



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreis Grafschaft Schaumburg**

**Siebern, Heinrich**

**Marburg, 1907**

Adelige Höfe

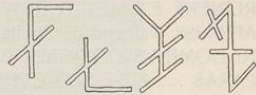
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97575)

Das zum adeligen Hof der v. Münchhausen gehörige kleine Armenhaus, am Kirchhof dem Turm gegenüber belegen, ist inschriftlich 1777 auf Kosten des Freiherrn Albrecht, Emond, Georg v. Münchhausen von Grund auf wieder aufgebaut. Sprüche Salomonis 19; 17.

Von den Sitzen adeliger Familien ist der umfänglichste der dem Baron v. Münchhausen-Apelern Adelige Höfe. gehörige Burghof. In der Mauer, die ihn nach der Straße hin abschließt, ist neben der Einfahrt eine kleine rechteckige Tür angelegt. Der von einem Hohlkehlgewand überdeckte Sturz trägt die Jahreszahl: „Anno 1777“ und ein Stein daneben die Wappen der Büschen und v. Holle. (Ein Clawes Büschen wird 1525 von dem Grafen Antonius von Schaumburg mit „tven borchhoven“ in Oldendorf belehnt.) Von alten Gebäuden ist nur das **Herrenhaus** erhalten. Es besteht aus zwei einen rechten Winkel einschließenden Flügeln mit einem in der einspringenden Ecke angelegten achteckigen Treppenturm. Der Sockel wird durch eine Schräge, das Hauptgesims durch ein steiles, unterschmittenes Simaprofil gebildet. Das Gurtgesims, das die beiden Geschosse trennt, am Türmchen vielfach mit Überschneidung verkröpft, auch die Gesimse, welche die steilen, nur von einem Knauf bekrönten Giebel gliedern, zeigen eine Hohlkehle mit Wasser-schlag; eine Hohlkehle umrahmt die rechteckigen, zum Teil gekuppelten Fenster. Überall gibt sich ein Festhalten an den überlieferten gotischen Formen kund. Nur in den wenigen Schmückteilen erkennt man die Einwirkung der Renaissance: in den Voluten, welche die Staffelige der Außenfront begleiten, in den Kugeln, die auf den Giebelschrägen angebracht sind, und mehr noch in der Ausbildung der Türen. Der rechteckige Haupteingang mit vorgelegter Freitreppe wird von einer Adikula mit der Jahreszahl 1585 bekrönt, welche die Wappen des Borries von Münchhausen und der Heilwich Buesche umrahmt. Eine Zahnschnittleiste gliedert die Leibung der kleinen rundbogigen Turmtür. Die einschließenden jonischen Säulen von keineswegs schöner Form sind durch das Gesims der dreieckigen, mit einer Muschel verzierten Ver-dachung verkröpft und tragen die roh ausgehauenen Figuren Adams und Evas neben dem über der Mitte sich erhebenden Baum des Lebens. Das Innere mit beachtenswertem **Kamin** enthält jetzt die Pächterwohnung, wird aber größtenteils zu Wirtschaftszwecken benutzt. An einigen Werkstücken des Gebäudes finden sich die nebenstehenden Steinmetzzeichen:

Tafel 123.



Tafel 124,1.

Dieselbe, aber noch einfacher gehaltene Architektur zeigt der jetzt im Besitz der Domänenverwaltung befindliche adelige Hof der von Post (die Familie ist schon 1395 in Oldendorf ansässig). Das frühere Herrenhaus<sup>1)</sup> und ein in Fachwerk aufgeführtes Nebengebäude sind durch eine hohe Mauer verbunden, die den Hof nach der Straße hin abschließt. Neben der rundbogigen Einfahrt sind in den Zwickeln zwei Renaissancewappen (v. Post und v. Langen) eingemauert; über der flachbogigen Nebentür ein Alliance-wappen mit der Beischrift: „CHRISTIAN LVDWIG POST — DOROTHEA ELISABETH VON REDEN AÖ 1694“. Das zweigeschossige Herrenhaus, ursprünglich von rechteckigem Grundriß und massiv auf-geführt, mit hohen, durch Horizontalgesimse gegliederten Giebeln ist nach der Straße hin verbreitert und dabei das Obergeschoß in Fachwerk hergestellt, ebenso der nach dem Hof hin im rechten Winkel angebaute Flügel. Die Auskragungen haben die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts übliche Form; die Gliederung der Füllhölzer ist über die wenig vortretenden Balkenköpfe hinweggeführt, die Schwelle gefast.

Weniger bedeutend scheint der adelige Hof der v. Mengersen gewesen zu sein. In der Hof-mauer ist ein Alliancewappen mit der Jahreszahl 1731 eingemauert. Das freistehende, zweigeschossige Gebäude ist in einfachem Fachwerk mit Backsteinausmauerung hergestellt und mit einem Walmdach geschlossen.

Wie in Rinteln überrascht auch hier die große Anzahl alter Fachwerkhäuser, die jetzt leider größtenteils verputzt erscheinen. Über **Grundrißentwicklung** und Fachwerkausbildung gilt dasselbe wie dort (s. Seite 20). Bezeichnend ist, daß von dem vorderen Wohnzimmer direkt eine Treppe zu der darüber befindlichen Kammer emporführt, eine Anlage, die auch dem Bauernhaus eigentümlich ist.

Bürger-häuser. Tafel 125.

**Lange Straße Nr. 74**, das älteste datierte Fachwerkhaus mit einem Vorbau aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Auf der Schwelle die Inschrift: „Anno dñi m cccc lxxiv“.

1. Hälfte des 16. Jahrh. Tafel 125.

Lange Straße Nr. 84 von derselben Ausbildung und mit ganz ähnlichem Vorbau.

Lange Straße Nr. 166 und 167 mit schmalerem Hinterhaus sind nur auf der Hofseite unverändert.

1) Dasselbe ist 1906 abgebrochen.